

Fund Lab – innovative Fondsdatenbank für alle Anleger

Ein Fund Laboratory soll es sein: Durch Beobachten und Vergleichen kann der Privatanleger sich selbstständig die passende Anlagelösung aussuchen. Mit dieser innovativen Datenbank bietet die Credit Suisse allen Anlegern eine Möglichkeit, sich im Fonds-Dschungel einen Durchblick zu verschaffen.



*Von Andrea Schulzke
Head Fund Selection
Credit Suisse, Zürich*

Schon vor mehreren Jahren lancierte die Credit Suisse mit Fund Lab auf dem Internet eine interaktive Fondsdatenbank und öffnete sich für den Vertrieb von Anlagefonds von Drittanbietern. Die Credit Suisse als Bank mit eigenem Vertriebskanal nahm 1999 in Europa nicht nur eine Pionierrolle ein, sondern stellte auch gleich eine Plattform zur Verfügung, die Kunden wie auch Nichtkunden Zugang zu einer Fülle von Fondsinformationen verschaffte, welche bis anhin für Anleger nicht zugänglich oder schwierig zu finden waren. Seither hat sich viel verändert im schweizerischen Fondsmarkt, und heute kommt kaum noch eine Bank darum herum, ihr Angebot für den Vertrieb von Drittfonds zu öffnen.

Das Fondslabor

Mittlerweile ist das Fondsangebot im Fund Lab (www.fundlab.com) von ursprünglich 1000 Fonds von 18 Anbietern auf rund 2600 Fonds von 60

Fondsanbietern angewachsen. Praktisch alle grossen Namen der internationalen Fondsgesellschaften sind in der Fondsdatenbank vertreten, aber es finden sich auch zahlreiche innovative Nischenanbieter darunter. Das Fondsangebot wächst weiter und wird laufend um weitere interessante Fondshäuser und deren Fonds erweitert.

Zu jedem Fonds finden sich auf 17 verschiedenen Subseiten Informationen zur Strategie, Portfolioallokation, Risiko- und Renditezahlen, Ratings sowie Informationen, die relevant für den Kauf und Verkauf der Produkte sind. Somit kann der Kunde für jeden Fonds, der ihn interessiert, dieselben Informationen im selben Format herausfiltern und diese miteinander vergleichen.

Überdies gibt es zu jedem Fonds ein Fact Sheet, welches die wichtigsten Daten auf einer Seite zusammenfasst. Rund 50'000 Fact Sheets (in verschiedenen Währungen und Sprachversionen) sind in der Fondsdatenbank abrufbar. Der Fund-Lab-Nutzer hat nicht nur Einsicht in eine Fülle von Daten, sondern er kann die Auswahl der Fonds nach klaren Kriterien einschränken, um so diejenigen Fonds zu finden, die seinem Bedürfnis am ehesten entsprechen. Die so entstandenen Auswahllisten können nach verschiedenen Kriterien auf- oder absteigend sortiert werden. Interessant ist auch die Möglichkeit, mit dem «Chart Wizard» den Renditeverlauf zwei selbst gewählter Fonds gegenüber einem Marktindex über einen benutzerdefinierten Zeitraum darzustellen.

Was an dieser Stelle erwähnt sein soll, ist die Tatsache, dass diese Datenfülle auch unterhalten sein will. Ein Team mit mehreren Mitarbeitenden kümmert sich um den Import der Daten von den verschiedensten Datenlieferanten, plausibilisiert diese und ergreift korrigierende Massnahmen, wo

notwendig, und entwickelt das Tool laufend weiter. Überdies setzt es die Verträge mit den Partnern auf und hält diese à jour.

Professionelle Beratung

Eine echte offene Fondsarchitektur erschöpft sich aber nicht nur im Bereitstellen von Daten und Fakten auf dem Internet oder dem Abschluss von Vertriebsvereinbarungen. Es bedarf auch einiger Anstrengung, damit die Kunden letztendlich die richtigen Entscheidungen fällen können. Gerade die Fülle an Informationen macht es dem Anleger nicht leicht, die für ihn relevanten Informationen herauszufiltern. Für manchen Investor, der sich nicht täglich mit Anlagen beschäftigt, kann diese Informationsflut auch des Guten zu viel sein. Nur ein Ranking der bestrentierenden Fonds über drei Jahre reicht nicht aus für eine fundierte Kaufentscheidung. Hierzu muss sich der Anleger die richtigen Fragen stellen: Wie sind die Risikokennzahlen zu interpretieren? Wie ist die Beschreibung der Anlagepolitik zu deuten? Was sagen Zahlen wie Fondsvolumen und Lancierungsdatum aus? Die reinen Daten und Fakten sind auch nicht ein ausreichendes Entscheidungskriterium, wenn man in einem Portfoliokontext mehrere Fonds kaufen möchte. Für einen erfolgreichen Abschluss ist gute und effiziente Beratung notwendig, und zwar in einer Weise, dass sie den Kunden auch erreicht.

Hilfestellung und Support

Damit kundengerechte Beratung erfolgen kann, bedarf es eines Teams von Analysten, welche das Universum der angebotenen Fondspalette nach quantitativen Kriterien (wie Rendite und Risiko) sowie qualitativen Kriterien genau unter die Lupe nimmt. Es gilt zu evaluieren, ob ein Fondsmanager oder Managementteam die vergangene er-

folgreiche Performance wiederholen kann, und zu verstehen, wie sich ein Fonds in welchen Marktphasen verhält und für welches Kundensegment er geeignet ist. Meistens werden die so eruierten Fonds in Fondsempfehlungslisten oder Musterportfolios zusammengefasst. Aber erst mit entsprechenden Produktempfehlungen, eingebettet in die entsprechenden Marktprognosen, untermauert durch Umschichtungsempfehlungen und Musterallokationen, haben die favorisierten Produkte auch eine Chance, entsprechend positioniert, verstanden und verkauft

zu werden. Nicht zuletzt unterstützend wirkt eine einfache und verständliche Preispolitik, in welcher der Kunde nicht bestraft wird, wenn er nicht haus-eigene Fondsprodukte kauft oder im Depot hält. Die Credit Suisse kann diese wichtige Voraussetzung erfüllen, indem sie für alle Fund-Lab-Fonds, unterschieden nach Aktien-, Obligationen- und Geldmarktfonds, einheitliche Emissionskommissionen und Depotgebühren erhebt.

Die Einführung von Fund Lab hat ohne Zweifel dazu beigetragen, dass in der Schweiz seit 1999 mehrheitlich die

offene Fondsarchitektur Einzug gehalten hat. Noch heute nimmt das Fund Lab als Informationsplattform eine besondere Stellung ein, indem es Kunden wie Neukunden einen einfachen Zugang zu Fondsinformationen ermöglicht. Es hat somit zur Markttransparenz beigetragen, von der nicht nur Credit-Suisse-Kunden, sondern ein breites Publikum profitiert. Überdies werden die Fund-Lab-Fonds den Kunden der Credit Suisse zu transparenten und nachvollziehbaren Preisen offeriert. •

Fund Lab – innovative fund database for all investors

The idea is a fund laboratory. By viewing and comparing different products, private investors can select the right investment solution themselves. The innovative database from Credit Suisse gives all investors a map to navigate their way through the fund jungle.

It has been some years now since Credit Suisse launched the interactive fund database Fund Lab on the internet, thus embracing the sale of third-party investment funds. By becoming the first bank to have an in-house sales channel back in 1999, Credit Suisse played a pioneering role, yet at the same time provided a platform via which both clients and non-clients could gain access to a wealth of fund information that had previously been either difficult or impossible for investors to access. The winds of change have since swept through the Swiss fund market, so that nowadays almost every bank has had to open up its product range to include the funds of third parties.

The range of funds offered by Fund Lab (www.fundlab.com) today has grown from an original 1000 funds from 18 providers to around 2600 from 60 providers. Almost all the big names in the international fund business are represented in the fund database, though it also contains numerous innovative funds offered by niche players. The range of funds offered continues to grow and is continually expanded through the addition of further interesting fund houses and their products.

For each fund included, 17 different sub-pages contain information on strategy, portfolio allocation, risk/return ratios, ratings as well as any other information relevant to the purchase and sale of the product. This allows clients to filter out the information they require in the same format for each fund and then compare funds like for like with one another. In addition, each fund has a fact sheet that summarizes its key data on a single page. Around 50,000 fact sheets (in different currencies and languages) can be called up in the database. Fund Lab users not only have an insight into a wealth of data, they can also narrow down the selection of funds by applying clear criteria and thus identify those funds that most closely meet their needs. The selection lists produced in this way can also be sorted according to various criteria in either ascending or descending order. Another interesting option is to use the Chart Wizard to plot the returns achieved by any two funds against a market index over a timeframe defined by the user.

It should be mentioned at this point that such a wealth of data also requires constant maintenance. A team of several employees is responsible for importing data from all the different data suppliers, verifying this information and making corrections where necessary, as well as further developing the tool on an ongoing basis. The team also sets up contracts with partners and keeps these up to date.

But truly open fund architecture is about more than just preparing data and facts on the internet and concluding sales agreements. It also requires efforts to ensure that clients are ultimately able to make the right decisions. With such a wealth of information available, it is not easy for investors to extract the information that is relevant to their situation.

For those investors who do not deal with their investments on a day-to-day basis, the flood of information can all be too much. A league table of the best-performing funds over three years is not sufficient for an investor to make an informed purchase decision. And this is where the investor has to ask the right questions: How should the risk ratios be interpreted? How should the description of the investment policy be read? What do figures such as fund volume and launch date actually mean? The raw data and facts also do not provide sufficient decision-making criteria if investors are looking to purchase several funds in the context of a portfolio. The successful resolution to this problem lies in efficient and high-quality advice, provided in such a way that it gets through to the client.

For client-specific advice to be provided, we need a team of analysts who can subject the universe of funds offered to close examination according to quantitative criteria (such as return and risk) as well as qualitative criteria. They need to assess whether a fund manager or a management team can repeat previously impressive performance, understand how a fund will behave in different market phases and establish for which client segment any given fund is suitable.

As a rule, funds that have been investigated in this way are combined in fund recommendation lists or model portfolios. Only once the corresponding product recommendations have been made, incorporated into market forecasts and underpinned by switching recommendations and model allocations are the preferred products correctly positioned and ready to be understood and sold. Last but not least, investors are supported by a straightforward and easy-to-understand pricing policy that does not penalize them for buying third-party funds or for holding these in their safekeeping accounts. Credit Suisse meets this important prerequisite by charging standardized issuing commissions and safekeeping fees for each fund category.

There is no doubt that the launch of Fund Lab has contributed to Switzerland's increasing shift toward open fund architecture since 1999. And Fund Lab continues to fulfill an important function today as an information platform via which clients and non-clients can gain easy access to fund information. It has therefore contributed to market transparency, something that benefits not just Credit Suisse clients but a broad range of the public too. Moreover, the funds included in Fund Lab are offered to Credit Suisse clients at transparent and understandable prices.